

BLICKPUNKT

Hinterland

WILLISAU Frischer Jodlergesang und keckes Theater

Der Jodlerklub Maiglöggi überzeugte an seinem Jahreskonzert mit einem unterhaltsamen Liederprogramm. Für Schmunzeln sorgte das Theater.
SEITE 7

REGION Das Frühlings-erwachen und die Umfrage

Der WB befragte einen Gemüsegärtner, eine Drogistin, einen Hauswart und einen Wanderleiter zum Lenz und bat sie um Tipps für die Leserschaft.
SEITE 7

UFHUSEN Kindertänze und Traditionslieder

Am Heimatabend der Trachtengruppe wurde ein unterhaltsames Programm geboten. Verschiedene Formationen zeigten auf der Bühne ihr Können.
SEITE 13

«Ein mystischer Ort für Leib und Seele»

LUTHERN BAD Am Sonntag wird das unterirdische Arm- und Fussbad neben dem Badbrünneli eingeweiht. Der WB hat sich vor den Feierlichkeiten mit Max Galliker, Präsident des Fördervereins Luthern Bad, unterhalten.

von **Stephan Weber**

Täglich kommen Menschen aus nah und fern ins Luthern Bad. Kein Luzerner Wallfahrtsort wird häufiger besucht. Warum braucht die Wallfahrtsstätte dieses Arm- und Fussbad?

Die Eröffnung des neuen Arm- und Fussbades ist eine Aufwertung und Bereicherung für das Luthern Bad. Zudem macht die Wiederbelebung der Badtradition den Ort um einen wichtigen Anziehungspunkt reicher. Und: Für den Förderverein ist die Einweihungsfeier ein wichtiger Meilenstein in den Bestrebungen, den Wallfahrts- und Erholungsort zu erhalten und zu beleben.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Stolz sollte man eigentlich nie sein. Aber es gibt einige Gründe zu besonderer Freude: Das Arm- und Fussbad knüpft an eine jahrhundertalte Tradition an und setzt diese auf innovative Art und Weise um. Der unterirdische Bau und die fast sakrale Architektur machen aus der Badegelegenheit einen mystischen Ort für Leib und Seele. Der Klang des Wassers. Die Stille. Und der Blick zum Himmel: Sie machen den Besuch der Räume zum Erlebnis.

Wasser ist das Ursymbol des Lebens und spielt in allen Weltreligionen eine grosse Rolle. Steht die unterirdische Anlage allen offen?

Das Badbrünneli war schon immer ein Ort für alle Religionen. Ich bin dort schon Nichtchristen begegnet, die Badbrünneliwasser tranken und in Flaschen mit nach Hause nahmen. Als ich sie darauf ansprach, sagten sie: «Es gibt nur einen Gott.» Wasser – die Quelle des Lebens – ist etwas Verbindendes.

Wasser ist ein kostbares Gut. Hat es fürs neue Arm- und Fussbad genügend davon?

Im Napfgebiet ist Wasser Gott sei Dank keine Mangelware. Das gilt auch für die Umgebung des Badbrünneli. Für das Arm- und Fussbad konnten wir Wasser fassen, welches bisher ungenutzt in den Bach floss. Jetzt macht dieses Wasser sozusagen einen kleinen Umweg durch den Brunnen und die beiden Fussbäder. Wir können die neue Anlage ausreichend mit frischem Quellwasser in einwandfreier Trinkwasserqualität versorgen.

Wer den Wallfahrtsort aufsucht, sehnt sich nach Ruhe, will Einkehr halten. Droht die Anlage überannt zu werden?

Abgesehen von einigen wenigen Tagen – etwa Mariä Himmelfahrt – ist das Badbrünneli ein ruhiger Ort. Der Besucherstrom verteilt sich auf den ganzen Tag. Die Ersten kommen schon am Morgen in aller Herrgottsfrühe, die Letzten spät am Abend. Vereinzelt wird der Wallfahrtsort auch in der Nacht besucht. Aber: Es ist durchaus erwünscht, dass die Besucherzahlen in Luthern Bad ansteigen. Das Wirtshaus Hirschen ist auf auswärtige Gäste angewiesen. Heerscharen von Gästen befürchte ich nicht. Davon sind wir weit entfernt.



Eine mystische Atmosphäre: Max Galliker im Innern des neuen Arm- und Fussbades. Foto **Stephan Weber**

Zu den Bauarbeiten am Arm- und Fussbad: Wie verliefen diese?

Sie stellten in dreifacher Hinsicht besondere Anforderungen: Erstens ist das Arm- und Fussbad ein Unikat, das es meines Wissens so noch nicht gibt. Zweitens: Es liegt unter dem Boden. Unterirdisches Bauen ist besonders anspruchsvoll. Drittens war der Bau der Gewölbe sehr herausfordernd. Insgesamt wurde gute Arbeit geleistet. Zudem bin ich froh und glücklich, dass die Bauarbeiten bis zum Schluss unfallfrei verliefen.

Trotzdem: Ursprünglich war geplant, die Anlage im Spätsommer 2017 zu eröffnen. Warum klappte das nicht?

Da baulich Neuland betreten wurde, musste mit Überraschungen gerechnet werden. Bereits beim Aushub gab es wetterbedingte Verzögerungen und bauliche Schwierigkeiten. Auch in der Schlussphase hat uns Petrus den Meister gezeigt. Zu Beginn der Karwoche war der Bau noch voll mit Schnee bedeckt. Dank dem Endspurt konnten

die Bauarbeiten rechtzeitig vollendet werden. Nur die Umgebung sieht noch nicht so aus, wie wir uns das gewünscht hätten. Aber das fehlende Grün wird die Natur noch liefern.

Zum Finanziellen: Wie sieht die Bauabrechnung aus?

Sie liegt noch nicht vor. Fest steht aber schon jetzt: Die Kosten werden die erste Schätzung von einer halben Million Schweizer Franken deutlich übertreffen.

Das Wunder von Luthern Bad

GESCHICHTE In der Nacht vor Pfingsten 1581 hatte der an Gicht leidende Familienvater Jakob Minder einen Traum. Darin erschien ihm die Gottesmutter und gab ihm den Rat, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben und sich darin zu waschen. Minder tat wie ihm gesagt und wurde geheilt. Die Kunde vom wunderbaren Geschehen verbreitete sich rasch und weit. In der Folge strömten viele Menschen herbei. Der Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat hat die Ereignisse untersucht und aufgeschrieben. Sein Bericht ist im August 2015 in der Publikation «Das Wunder von Luthern Bad» erschienen. **swe**

Beeinflusst von Römischen Bädern

BAU In der Antike waren Bäder immer sehr eng mit der Religion verknüpft. Das Projekt nimmt dieses Thema in einer zeitgemässen Interpretation auf. Der Grundriss orientiert sich an der Typologie der Kirchen – mit Mittelschiff, Chor und Seitenkapellen. Römische Bäder sowie Höhlen und Grotten haben den Entwurf ebenfalls beeinflusst.

Von der Kapelle führt ein Weg zum Portal. In der Mitte der Heilwassergrotte sind in den Seitenräumen ein Kneippbecken und ein Fussbad angeordnet. Ferner finden dort das Atrium mit Brunnen, ein Technikraum und eine WC-Anlage Platz. Diese Räumlichkeiten sind rund acht Me-

ter lang und knapp elf Meter breit. Gesamthaft ist die Anlage rund 19 Meter lang.

Verantwortlich für den Bau des unterirdischen Bades ist der Buttisholzer ETH-Architekt Patrik Ziswiler. Er hat das Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Bauingenieur Franz Schärli aus Zell entwickelt. Was war das Ziel des Bauvorhabens? «Das Arm- und Fussbad soll sich gut in die idyllische Napflandschaft integrieren und darf die Sicht vom Pilgerweg zur Kapelle nicht beeinträchtigen», sagt Ziswiler. Ein erstes Vorprojekt wurde im November 2015 lanciert. Im Sommer 2016 lag die Baubewilligung vor. **swe**

Warum?

Mehraufwände entstanden vor allem bei den umfangreichen Erdarbeiten, bei der Wasserversorgung und bei den vielen Wasserleitungen. Und: Da wir einen möglichst unterhaltsfreundlichen und naturnahen Bau anstrebten, wurden hochwertige Materialien und Naturprodukte gewählt. Das war natürlich auch nicht gratis.

Ein Luxusbau?

Nein. Ganz und gar nicht. Wir konnten nicht alles realisieren, was wir uns wünschten. Insbesondere mussten wir auf die künstlerische Wandgestaltung verzichten.

Sind die Kosten gedeckt?

Alle bisher eingegangenen Rechnungen sind bezahlt. Und auf dem Konto des Fördervereins gibt es noch Reserven. Aber es sind noch grössere Rechnungen und einige Schlussrechnungen ausstehend. Es gibt somit noch erhebliche Unsicherheiten. Aber ohne Optimismus könnte man ein solches Projekt nie in Angriff nehmen. Zuversichtlich stimmt mich zudem die Tatsache, dass immer noch schöne Spenden eingehen.

Die Unterstützung war gross?

Sie war riesig. Wir haben viele kleinere Spenden erhalten, die vor allem eines zeigen: Das Bauvorhaben ist breit abgestützt. Der Wallfahrtsort Luthern Bad genießt bei vielen Menschen Sympathie. Dafür kann ich nicht genug danken.

Ohne grössere Spenden geht es nicht?

Nein. Wir haben einzelne, sehr grosse Spenden erhalten. Zudem ist der Bau durch viel Freiwilligenarbeit, Naturalleistungen und besonderen Unternehmerkonditionen möglich geworden. Die überwältigende Grossherzigkeit, die ich erlebte, gehört zu den schönsten Erfahrungen im Bauprojekt.

Sie treten als Präsident des Fördervereins Luthern Bad auf die nächste GV, am 28. Mai, zurück. Mit welchen Gefühlen?

Wir konnten mit dem Förderverein viel bewegen. Der Rückblick auf das Erreichte gibt mir ein gutes Gefühl. Ich blicke aber auch mit grosser Dankbarkeit auf die elfjährige Tätigkeit zurück. Ich habe viel wunderbare Unterstützung erlebt und viele interessante und wertvolle Menschen kennengelernt. Im Vorstand hatte ich ein ausgezeichnetes Team zur Seite, das tatkräftig anpackte und enorm viel Freiwilligenarbeit leistete. Kollegen wurden im Lauf der Jahre zu Freunden. Von ihnen Abschied zu nehmen, weckt wehmütige Gefühle.

Lehrer Pius Häfliger übernimmt ihre Funktion. So quasi als Ratschlag: Was soll ihr Nachfolger als Nächstes im Luthertal anpacken?

Der designierte Präsident Pius Häfliger braucht von mir keine Ratschläge. Er kennt Luthern Bad und den Förderverein ebenso gut wie ich. Ich wünsche ihm in seinem freiwilligen Engagement für Luthern Bad viel Erfolg und Befriedigung. Aus meiner Erfahrung weiss ich: Ein grosser Einsatz wird mit grosser Unterstützung belohnt. «Ohne Fleiss kein Preis.» Und über allem steht die Einsicht, die Erich Kästner treffend beschrieben hat: «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.»

Einweihungsfeier Arm- und Fussbad: Am Sonntag, 22. Juni, ab 14 Uhr, in der Wallfahrtskirche. 15.15 Uhr: Einsegnung durch Abt Christian Meyer. Ab 16 Uhr: Apéro beim Kultur-bad. Ständli der Feldmusik Luthern.